

MAN KANN DOCH WAS TUN

1000 Dank aus Argentinien



In der Schule: links die Direktorin des Gymnasiums, Francisco Luna, der Erbauer der Schule, und Peter Possert-Jaroschka, unser Reiseleiter. Rechts: Ruth Jaroschka

Fast endlos waren die Bedankungen für die Hilfe aus Österreich: Kinder erhalten durch uns eine bessere Ausbildung und mehr Chancen für ihr Leben. Unsere Unterstützung für Kinder und Bauern ist wichtig: kurz nach unserem Besuch im Sommer 2015 wollte die Polizei die Bauern vertreiben. Danke all unseren Gläubigen für ihre Solidarität



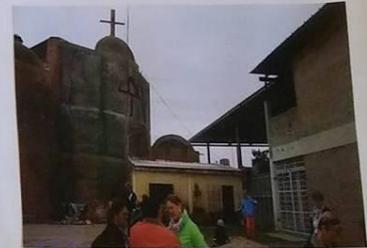
Super Schule auf Pfarrgrund: viel besser als die staatlichen Schulen. In der Mitte die Weblinger Buben Tobias, Raphael und Simeon



Pfarrer Sergio Lamberti, der gute Hirte: er hat zwei Pfarrgemeinden mit 50.000 Einwohnern, die Radiostationen und die Kleinbauern: Aufgaben für mindestens 2 Personen



SchülerInnen des Gymnasiums mit den österreichischen Gästen



Die Kirche zum Hl. Geist, 1980 erbaut und schon undicht; daneben die kleine Radiostation mit der hohen Antenne und rechts unsere große Schule für 2 x 350 Kinder



Besuch bei den bedrohten Keuschlern am Land: Sie danken für unsere grenzenlose Solidarität. Die Kleinbauern mit 2-Meter Mann Pfarrer Sergio. Vier Wochen später kam die Polizei. Die Hilfe aus Österreich ist wichtig



Schimmel im Gemeindefohnbau gegenüber von der Kirche: für viele ist das Leben einfach



Angela Kamper zeigt die Wuchteln: An einem Abend servierten wir österreichische Küche für unsere argentinischen Gastgeber

Victoria Strasser, Enkelin von Käthe Trummer, wohnt jetzt 9 Monate in unserer Partnerpfarre und hilft dort den Kindern. Rechts: Viviane vom Radio. Alle großen Pfarren haben Radiosender, weil die staatlichen Sender lügen oder verschweigen – z.B. die Vertreibung von Bauern



Trotz Armut und bescheidenem Leben: Feste und Feiern, Musik und Tanz dürfen in Santiago del Estero nicht fehlen

Pfarrer Sergio und das Haus für die Bauern, das vom Land Steiermark finanziert wurde: Sergio berät dort die Bauern



Tanzen ohne Ende: vor der Schule. Am einzigen kühlen Tag mussten wir Jacken anziehen. Ansonsten hatte es 35° - und das im Winter! Im Sommer 55°



Mari, Maria, Alicia, Coca und Teresa. (v.l.) verwalten penibelst die Gelder für unsere Patenkinder



20 unserer 50 Patenkinder mit ihren Eltern. Bruno Alvarez und seine Mutter (rechts unten) bedankten sich gleich mehrmals für die wichtige Hilfe aus Österreich



Am Schluss der Messe tanzte dieses Paar in der Kirche den Chacarera



Endlose Bedankungen bei der Abschiedsmesse. Von links: Uschi Apolloner, Edith Petschnigg, Arno Wonisch, Willi u. Angela Kamper, Maria Schauer, Simeon und Raphael



Aufführung einer Schule draußen am Land – das sind Kinder der Bauern in der Tracht des Landes